



Programm im Kernbereich B - Nachhaltige (Umwelt) Managementsysteme

■ Integrierte Managementsysteme ■

Workshopreihe oder Individualberatung

## 1. Was ist Integriertes Management (IMS)? – die Ziele

Weltweit haben heute zahlreiche Unternehmen Managementsysteme als wichtiges Instrument zur Betriebsführung und zur Einhaltung von Standards in den Bereichen Sicherheit/Gesundheit, Umwelt und Qualität erkannt und umgesetzt. Es zeigt sich aber in der Praxis, dass das Arbeiten mit unterschiedlichen, isoliert eingesetzten Systemen zu Ineffizienzen im Betrieb führt und aus Unternehmens- und MitarbeiterInnen-sicht höchst unbefriedigend ist, weil

- fachlich und organisatorisch getrennte Managementsysteme getrennt nebeneinander bestehen und diese Trennung aus Sicht der MitarbeiterInnen nicht nachvollziehbar ist. Sie wünschen sich eher eine einheitliche Aufgabenbeschreibung.
- fachlich und organisatorisch getrennte Systeme als Führungssysteme ungeeignet sind. Sie schaffen es nicht, der Leitung einen einheitlichen und verdichteten Überblick über die Gesamtleistung des Unternehmens zu geben.
- die einzelnen Normelemente hohen Dokumentationsaufwand haben. Viele MitarbeiterInnen sehen daher in den Managementsystemen eher eine Behinderung als eine Unterstützung ihrer Arbeit.
- sich kleine und mittlere Unternehmen durch die Vielfalt der angesprochenen Themen oft zusätzlich überfordert fühlen.

Daher gibt es verstärkt Bemühungen, integrierte Ansätze zu entwickeln, die die vielfältigen Zielsetzungen in einem System zusammenfassen. Durch Integration der Managementsysteme lassen sich folgende Vorteile erzielen:

- höhere Effizienz (weniger Regeln, geringerer Pflegeaufwand, reduzierter Aufwand für Audits),
- Reduktion von Inkompatibilitäten und Zielkonflikten unterschiedlicher Systeme,
- höhere Transparenz,
- höhere Akzeptanz,
- höhere Flexibilität und einfachere Erweiterungsfähigkeit.

Eine Konzeption für ein unternehmensweites Integriertes Managementsystem (IMS) für Sicherheit/Gesundheit, Umweltschutz und Qualität mit der Orientierung auf Kunden, Mitarbeiter, Prozesse und Öffentlichkeit sowie der Zielsetzung der kontinuierlichen langfristigen gesteigerten Ertrags- und Wettbewerbsfähigkeit wird von immer mehr Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen angestrebt und mittelfristig für jedes Unternehmen auch einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor zur Unternehmenssicherung darstellen. Ob sich ein Unternehmen nun für ein Integriertes Managementsystem entscheidet oder separate Systeme bevorzugt, hängt letztendlich neben rationalen auch von emotionalen Faktoren ab.

## 2. Der Projektablauf

Am Beginn des Prozesses steht die Definition des Umfangs, der Tiefe und der konkreten Ziele eines IMS, welche unternehmensspezifisch und auch praxisnah festgelegt werden müssen. Bei der Festlegung des Umfangs eines Integrierten Managementsystems sind alle denkbaren Varianten möglich, neben den klassischen Integrationskandidaten Qualität, Umwelt- und Arbeitsschutz sind nun auch die Themen Sicherheit, Gesundheit, Produktsicherheit und Brandschutz für viele Unternehmen aktuell geworden.

### als Workshop-Reihe:

Beratungen zu IMS können als prozessbegleitende Workshop-Reihe angeboten und organisiert werden. KonsulentInnen, die eine derartige Workshop-Reihe anbieten wollen, richten ihre ausgearbeiteten Konzepte die WIN-Leitstelle (siehe Kontakt).

Nach Genehmigung durch die WIN-Leitstelle unterstützt WIN derartige Workshop - Reihen durch Bewerbung in allen den drei WIN-Kooperationspartnern zur Verfügung stehenden Medien (Internet, diverse Newsletter, Zeitung der WK Steiermark „Steirische Wirtschaft“ ... ).



## als Individualberatung:

WIN KonsulentInnen beraten Betriebe auf Wunsch auch gerne vor Ort.

**Am Ende der Beratungen verfügen die ProgrammteilnehmerInnen über ein unternehmensspezifisches IMS - Handbuch und einen Maßnahmenplan zur Umsetzung.**

## 3. Wer kann mitmachen?

- steirische Betriebe
- andere Institutionen nach Rücksprache mit dem Programmmanagement

Voraussetzung ist die Beratung durch einen für den Kernbereich B zugelassenen WIN-Konsulenten.

## 4. Kosten und Förderungen

Die WIRTSCHAFTSINITIATIVE **NACHHALTIGKEIT** – WIN fördert die externen Beratungsleistungen bei der Einführung von IMS mit max. 50 % - unabhängig davon, ob die Beratung als prozessbegleitende Workshopreihe oder als individuelle Beratung vor Ort angeboten wird. Nicht gefördert werden die Kosten für Mittags- und Abendmenüs, allfällige Reise- und Hotelkosten.

## Kontakt:

Leitstelle der  
**WIRTSCHAFTSINITIATIVE NACHHALTIGKEIT**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,  
Fachabteilung 19D Abfall- und Stoffflusswirtschaft

## Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Silke Leichtfried  
Harald Leutschacher

Bürgergasse 5a, 8010 Graz  
Tel: +43 (316) 877-4505 oder 4503,  
Fax: +43 (316) 877-2416,  
E-Mail: fa19d@stmk.gv.at

Medieninhaber und Herausgeber: WIRTSCHAFTSINITIATIVE **NACHHALTIGKEIT**. Eine Gemeinschaftsinitiative der Steirischen Wirtschaftsförderung, der Wirtschaftskammer Steiermark und des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung FA19D Abfall- und Stoffflusswirtschaft, Leiter: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Himmel, Nachhaltigkeitskoordinator-Steiermark.

LEITSTELLE: Dipl.-Ing. Silke Leichtfried, FA19D, Bürgergasse 5a, 8010 Graz, Tel.-Nr.: (0316) 877-4505, Fax-Nr.: (0316) 877-2416, E-Mail: fa19d@stmk.gv.at  
Druck: FA19D, Graz, Version 2: 03.09.2007

